Editorial

Susanne Binder

Online publiziert: 11. Juli 2014
© Springer-Verlag Wien 2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die ÖOG in Schladming war eine sehr erfolgreiche Tagung. Die Teilnehmerzahl war mit über 700 höher als in den letzten Jahren, die wissenschaftlichen Vorträge interessant und gut besucht, die Industrie zufrieden. Das Programm wurde von unserem wissenschaftlichen Sekretär hervorragend zusammengestellt, sodass sich kaum Zeitverzögerungen bei den einzelnen Blocks ergaben. Leider fehlte es bei der einen oder anderen Sitzung auch an den im Programm genannten Vorsitzenden, was mich erstaunte. Hätte sich nicht spontan Ersatz gefunden, wäre es eher peinlich gewesen. Für wen? – Sicherlich nicht für den Veranstalter, der sich sehr um eine fachgerechte und faire Einteilung bemühte. Ich selbst habe es immer als Ehre angesehen und empfinde es auch heute noch so, eine wissenschaftliche Sitzung zu moderieren. Der oder die Vorsitzende hat ja nicht nur die Aufgabe, die Zeit zu kontrollieren und die Namen der Sprecher und Sprecherinnen aufzurufen, sondern auch die Möglichkeit, die Stimmung einer Sitzung klar zu beeinflussen. Er oder sie kann die Diskussion lenken, tiefer-greifende Fragen aufwerfen und der Zuhörerschaft weitaus mehr an Information zukommen lassen als ursprünglich vorgesehen war. Geht man angeregt aus einer „tollen“ Sitzung, hinterlässt dies einen nachhaltigen Eindruck. Allerdings gibt es auch Vorsitzende, die sich auf das knappe Ankündigen der Vorträge beschränken und eher gelangweilt

die Zeit absitzen. Sie vergeben eine Chance, so wie jene Vorsitzende, die „vergessen“ überhaupt zu erscheinen.

Bei den generell positiven Berichten in der Vollversammlung hat mich erschüttert zu hören, dass mehr als 70 % der Bevölkerung nichts über die Bedrohlichkeit von Augenerkrankungen wissen. Dies ging aus einer Studie hervor, über die Prof. Reitsamer berichtete. Sollten uns diese Zahlen nicht dazu aufrufen, hier aktiver zu werden? Wir überlassen zu gerne die PR-Aktionen den Optikern, die einen wesentlichen Anteil ihres Einkommens in kluge Information und Service stecken, denn die Augenärzte machen nur PR, wenn es sie nichts kostet. Auch dies bedaure ich zutiefst, besonders für die nächste Generation von Kollegen und Kolleginnen.

Zusammenfassend sei aber gesagt, dass ich die Stimmung bei dieser Tagung als hervorragend empfunden habe, das Personal der ÖOG kompetent, freundlich und immer präsent war und der Ort und die lokalen Bedingungen nahezu ideal waren.

Mit kollegialen Grüßen

Univ. Prof. Dr. Susanne Binder

Editor-in-Chief

Interessenskonflikt

Es besteht kein Interessenskonflikt.

Univ. Prof. Dr. S. Binder (✉)
Augenabteilung, Krankenhaus Rudolfstiftung,
Juchgasse 25,
1030 Wien, Österreich
E-Mail: susanne.binder@wienkav.at